

Medienmitteilung



Von Heinz Gstrein

Stiftung CSI-Schweiz
Zelglistrasse 64 / Postfach 70 / CH-8122 Binz (ZH)
Tel 044 / 982 33 33 / Fax 044 / 982 33 34

Christian Solidarity International (CSI)
Zelglistrasse 64 / P.O. Box 70
CH-8122 Binz / Switzerland
Tel +41 44 982 33 33 / Fax +41 44 982 33 34

E-Mail / Internet
info@csi-int.org / www.csi-schweiz.ch

Iran: Khatamis Lügen am Open Forum Davos

Schiraz (Kayhan), 30. Januar 2008

Am Open Forum Davos des SEK hat der iranische Altpräsident Mohammed Khatami jede Verfolgung oder auch nur Diskriminierung von Nichtmuslimen geleugnet. Die Realität widerlegt diese Aussagen. ,

In der Islamischen Republik Iran sind 54 Anhänger des Bahai-Glaubens wegen „regimefeindlicher Propaganda“ mit bis zu vier Jahren Gefängnis bestraft worden. Ihr „Verbrechen“ bestand darin, im Armenviertel von Shiraz an Kinder Nahrung und Medizin verteilt zu haben. Diese Fakten widerlegen schon nach wenigen Tagen die vom iranischen Altpräsidenten Khatami beim Open Forum Davos aufgestellte Behauptung, dass es in Iran keine Verfolgung oder auch nur Diskriminierung der Bahais gebe.

Drei der Angeklagten, deren Glaube in der Islamischen Republik Iran verboten ist, wurden am 29. Januar 2008 als „Rädelsführer“ zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. 51 „Mitläufer“ erhielten ein Jahr bedingt mit der Auflage, sich während dieser Zeit einer Umerziehung durch die „Organisation für Islamische Propaganda“ zu unterziehen. Alle waren im April 2007 verhaftet worden und befanden sich seitdem in Untersuchungshaft.

Wie es in der Urteilsbegründung heisst, „trieben sich die Angeklagten in den Armenvierteln von Shiraz unter dem Vorwand herum, Kindern im Elend zu helfen. Dabei verkündeten sie den Bahai-Glauben und verteilten religiöse Bücher.“

Seit der Islamischen Revolution von 1979 ist in Iran der „Bahaismus“ strikt verboten. Er war mit dem Ziel einer Reform des Schiitentums von Bahauallah (1817-1892) gegründet worden und verbreitete sich später international mit dem Anspruch einer alle Religionen erfüllenden Neuoffenbarung. Für die schiitischen Muslime gelten die Bahais jedoch als islamische Ketzler, die auch mit Gewalt bekehrt werden dürfen und müssen.

Sogar unter dem Schah waren die Bahais Diskriminierung und sporadischen Verfolgungen ausgesetzt. Ihr amtliches und ausdrückliches Verbot wurde aber erst nach Errichtung der Islamischen Republik 1980 ausgesprochen. Es setzten Verhaftungen und Schauprozesse ein, die mehrmals sogar mit Todesstrafen geendet haben. Nach einer längeren Phase der Beruhigung setzte mit dem scharfmacherischen Präsidenten Ahmadinejad eine neue Pressekampagne gegen die Bahais ein, denen dann die Verhaftungen und jetzt die Urteile von Schiraz gefolgt sind.

Dennoch hat der iranische Altpräsident Mohammed Khatami (1997-2005) bei einer Podiumsdiskussion am Open Forum Davos des SEK behauptet, der islamische Staat sei eine Ideallösung, die Religion, Freiheit des Individuums und Menschenrechte vereine. In der Diskussion direkt auf das Los der iranischen Bahai angesprochen, leugnete er jede Verfolgung oder auch nur Diskriminierung.

CSI-Schweiz

Zelglistrasse 64

CH-8122 Binz

044 982 33 33

info@csi-schweiz.ch

www.csi-schweiz.ch